

Maíwandacht des KDFB Amorbach 26. Maí 2020

für das Gebet zu Hause



Bis heute gibt es den Brauch, im Mai zu Hause einen Marienaltar zu errichten, ihn zu schmücken und dort zu beten.

Aufgrund der Maßnahmen zum Schutz vor einer Coronainfektion laden wir Sie herzlich ein, diese Maiandacht zu Hause zu beten.

Wir verbinden uns so zum gemeinsamen Gebet

am Dienstag, 26.05.2020 um 18 Uhr - mit dem abendlichen Läuten in der Pfarrkirche St. Gangolf.

Bitte legen Sie Ihr Gotteslob für das Gebet zurecht.

Wir freuen uns auf diese Gebetsgemeinschaft und wünschen Ihnen einen gesegneten Mai!

*Mit herzlichen Grüßen
Ihr Vorstandsteam des KDFB Amorbach*

Lied: GL 876 Maria Maienkönigin 1.

Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einstimmung

Die Maiandacht gehört für viele Menschen zum Monat Mai. Die Natur regt uns an, das Schöne und Blühende zu betrachten - nicht nur in der Natur, sondern auch im Leben. Und dieser Blick auf das Schöne, auf das, was aufblüht - statt nur das zu sehen, was vergeht, was weniger wird oder gänzlich fehlt - dieser Blick hilft uns zu leben.

Hier kommt auch Maria in den Blick. Sie sieht die Not der Menschen, sie sieht, was fehlt - und schaut zugleich auf das, was möglich ist, auf das, was Vertrauen schenkt. Diese Sichtweise ist gerade heute so notwendig.

In diesem Glauben wollen wir uns bestärken lassen.

Gebet

Guter Gott, wir kommen im Mai zusammen, um dir zu danken für diesen Monat, in dem wir auf Maria schauen. Als Königin haben Menschen sie verehrt, als Mensch ist sie uns nah, als Frau, als Mutter, als Schwester - als Weggefährtin für uns, die wir unseren Weg im Glauben suchen. Mit Maria fragen wir: „Wie soll das geschehen?“ und „Warum hast du uns das angetan?“

Von ihr lernen wir, dass der Weg des Glaubens in vielen Schritten eines langen Weges erkundet werden muss. Von ihr lernen wir, groß zu denken von dir und uns auf die Seite der Armen zu stellen. Gib uns ein offenes Ohr, damit wir wie Maria auch verstehen, was du von uns willst.

Lied: GL 876 Maria Maienkönigin 2.

Maria denkt groß von Gott und begreift ihre Lebensgeschichte von Gott her. Das kommt im Magnificat zum Ausdruck.

Gebet GL 631,4 Magnificat

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein
Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die
ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut,
die im Herzen voll Hochmut sind.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt
die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein
Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen
Nachkommen auf ewig.

Lied: GL 521 Maria dich lieben 1.

Evangelium Joh 2,1-11

1 Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. 2 Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. 3 Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! 6 Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. 7 Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. 8 Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. 9 Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen 10 und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. 11 So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Lied: GL 521, Maria dich lieben 2.

Meditation:

Die Mühsal des Lebens - aber auch die Freude des Lebens war Maria wohl bekannt. Darum finden wir sie auf einer Hochzeit. Das Brautpaar kommt in Verlegenheit - und Maria reagiert mit großen Feingefühl. Sie möchte helfen und sagt

ihre Sorge ihrem Sohn: „Sie haben keinen Wein mehr“. Wie alle Frommen, damals und heute, bittet sie um ein kleines Wunder: Schenk ihnen doch Freude, nur ein bisschen Freude am guten Wein. Die Menschen brauchen das doch. Aber Jesus weist sie zurück: Frau, was willst du von mir? Ich bin nicht gekommen, euch aus der Klemme zu helfen, eure Wünsche zu erfüllen, vielleicht den Arzt zu ersetzen, oder gar den Tod zu verhindern.

Maria beweist Demut und Mut.

Demut, weil sie nicht gekränkt reagiert und die Kritik annimmt. Und Mut - weil sie trotz allem Vertrauen schenkt und andere zum Vertrauen ermuntert.

„Was er euch sagen wird, das tut!“

In diesem Satz liegt alles. Wenn wir das tun, was er sagt, das Wenige:

Einander lieben und nicht verurteilen.

Den Reichtum teilen und Frieden stiften.

Nicht Wunder suchen, sondern - Gott!

Dann zeigt er seine Größe.

„Wenn Gott die Mächtigen vom Thron stürzt, können alle Menschen gleiches Recht und Freiheit bekommen“ - so sagte eine Grundschülerin des vierten Schuljahres im Religionsunterricht.

Faszinierend, wie das Mädchen den Vers aus dem Magnificat in einfachen Worten erklärt:

Maria verheißt in ihrem prophetischen Lied eine gerechte Welt Gottes.

Marias Gebet könnte heute so klingen:

Meine Seele sieht Gott im Land der Freiheit.

Mein Geist und mein Herz wird aus der Verängstigung herauskommen.

Die leeren Herzen werden mit Leben erfüllt und auf die leeren Gesichter legt sich ein Lächeln.

Wir werden Menschen werden und Generationen die Hand reichen vor uns und nach uns.

Meine Seele preist die Größe des Herrn.

Lied: GL 521 Maria, dich lieben 3.

Wie reagiere ich, wenn jemand in Verlegenheit gerät?

Bewegt uns vielleicht zu einseitig die Frage: Erfüllt sich meine Bitte? Wird alles so, wie ich es haben will?

Können wir vielleicht von Maria lernen, das Wesentliche zu begreifen?

Sollen wir Gott um dauernde Eingriffe zur Verbesserung der Welt bitten? Oder möchte er vor allem das eine: dass wir tun, was Jesus sagt.

Ignatius v. Loyola soll gesagt haben:

Handle, als hinge alles von dir ab. Bete, als hinge alles von Gott ab.

Diese Haltung hatte Maria, und in dieser Haltung ist wohl der Psalm 91 entstanden:

Psalm 91 GL 664,6

Wer im Schutz des Höchsten wohnt
und ruht im Schatten des Allmächtigen,
der sagt zum Herrn: „Du bist für mich Zuflucht und Burg,
mein Gott, dem ich vertraue.

Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus
allem Verderben.

Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen
Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist dir
seine Treue.

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten,
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt.
Denn der Herr ist deine Zuflucht,
du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt.
Dir begegnet kein Unheil,
kein Unglück naht deinem Zelt.
Denn er befiehlt seine Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.
Sie tragen dich auf ihren Händen,
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.
Weil er an mir hängt, will ich ihn retten;
ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen.
Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören.
Ich bin bei ihm in der Not.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit, und in
Ewigkeit. Amen.

Fürbitten

Die Krüge unseres Herzens sind gefüllt mit vielen Sorgen um Menschen und Anliegen, die uns wichtig sind. Wir tragen sie vor Gott:

1. Für alle, die unter dem Misserfolg ihres Tuns leiden. Um Selbstvertrauen und um den Mut, auf dein Wort hin, Gott, noch einmal anzufangen.
2. Für alle, die glauben, dass alles, was sie tun können, immer nur zu wenig ist. Um Wertschätzung und Selbstachtung, weil wir vor Dir, Gott, unendlich wertvoll sind.

3. Für alle, die die Not anderer sehen und helfen wollen. Um Vertrauen auf Dich, Gott, und um einen langen Atem.
4. Für alle, die nur sehen, was noch fehlt. Um Gelassenheit und Freude am Leben, weil Du willst, dass wir das Leben in Fülle haben.
5. Für alle Menschen in unseren Gemeinden. Um Geborgenheit im Glauben und um ein offenes Herz für andere, weil Du willst, dass wir füreinander Sorge tragen.

Zeit für stilles Gebet in allen persönlichen Anliegen.

Guter Gott, wir vertrauen Dir an, was uns Sorgen macht. Wandle die Not der Menschen in Freude und wandle vor allem uns selbst, damit wir festen Halt haben im Vertrauen auf dich. Amen.

Vater unser

Lied: GL 534 Maria breit den Mantel aus 1.

Gebet: GL 5,7

Wir beten gemeinsam das älteste Mariengebete „Unter deinem Schutz und Schirm“, das seit mehr als 1600 Jahren Christinnen und Christen aus aller Welt beten. Damit reißen wir uns in eine große Gebetstradition ein:

*Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesmutter, verschmähe nicht
unser Gebet in unseren Nöten,*

*sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau,
unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit deinem Sohne,
empfehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.*

Lied: GL 534,2

Gebet:

Gott, Maria bat um ein Wunder, und Dein Sohn lehnte ab.

Maria bat, zu tun, was Dein Sohn sagen wird - und das Wunder geschah.

Gott, wir sollen beten.

Aber nicht, um betend Dich als Ersatz anzurufen für alles, was uns misslingt, oder was wir selbst leisten können.

Du bist kein Lückenbüßer, Gott!

Wir sollen beten, um im betenden Schweigen zu hören, was Dein Sohn uns aufträgt.

Wenn wir dann tun, was Dein Sohn sagt, geschehen Zeichen und Wunder: Wir schenken einander Vertrauen und dürfen erfahren, was Glück heißt.

Wir fangen an zu teilen und keiner braucht mehr zu hungern.

Wir hören auf, zu verurteilen und die Welt erlebt Frieden.

Wir glauben an Dich, Gott und der Tod verliert seine Macht.

Gott, das letzte Wort von Maria ist der Schlüssel zum Leben:

„Was er euch sagen wird, das tut!“

Gebet um den Segen

Guter Gott, du hast Maria mit Kraft erfüllt, so dass sie nicht den Kopf in den Sand gesteckt und stillschweigend resigniert hat.

Auch uns schenke Kraft durch deine Liebe, damit wir deinen Willen erkennen und tun. Denn Du willst, dass wir das Leben haben und es mit allen Menschen teilen.

So bitten wir dich um deinen Segen, dass wir aufrecht gehend unsere Wege meistern. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Lied: GL 872 O himmlische Frau Königin 1.

Anregung für die Texte aus:
Theo Schmidkonz, Maria - Gestalt des Glaubens
(München 1977)

Bild: pfarrbriefservice.de